ANALYSE UND INTERPRETATION LITERARISCHER TEXTE

1) Merke:

Definition:
Eine Analyse ist der Versuch, den Sinn eines literarischen Textes mittels eines methodisch gelenkten Verfahrens unter Erfassung möglichst vieler Gesichtspunkte und mit größtmöglicher Präzision zu erschließen.

Funktion:
Die Notwendigkeit von Interpretation entsteht mit zunehmender Komplexität von Texten oder auch mit ihrem wachsenden zeitlichen Abstand:
Anspruchsvolle literarische Werke zeichnen vielschichtige Personen, bedienen sich komplizierter sprachlicher Formen und teilen ihre „Botschaft" nicht direkt, sondern verschlüsselt in Zitaten, Bildern etc. mit; entstammen sie zurückliegenden Epochen, sind uns die damaligen gesellschaftlichen, mentalen, geistigen Zusammenhänge fremd geworden; in beiden Fällen werden wir ohne systematische Interpretationsverfahren die Texte vermutlich in wichtigen Aspekten missverstehen.
Die Funktion der Textanalyse / Textinterpretation besteht in einem ***„ganzheitlichen Prozess der Sinnentfaltung"*** (s. fachliche Hinweise – Deutsch) eines Textes. Damit sind sowohl das subjektive Erleben (vgl. werkimmanente Interpretation) wie das Verfahren der Hermeneutik und eine polyperspektivische, auch textübergreifende Betrachtung eines Textes gemeint.

2) Notwendige Vorarbeiten:

längerfristig:
genaue Lektüre; Informationen über Entstehungsort, -zeit und -umstände, evtl. über die Biographie des Autors; Erlernen methodischer Fragestellungen und Verfahren (Kenntnis und Anwendung verschiedener Interpretationsansätze), ebenso des fachspezifischen Vokabulars;
konkret:
mehrmaliges Lesen; Strukturieren nach Sinnabschnitten etc.; Anfertigen eines Stichwortzettels zu den unten genannten Kriterien; Skizzieren einer gedanklichen Gliederung;

Die nachfolgende Liste der Untersuchungsaspekte ist sehr umfassend. Aus ihr muss ausgewählt werden, welche Aspekte für den konkreten Text im Hinblick auf die Deutungshypothese von besonderem Erkenntnisinteresse sind. (Häufig sind die zu untersuchenden Aspekte durch die Aufgabenstellung vorgegeben.)

a) Aspekte, die auf alle literarischen Textgattungen zutreffen:

- Thema / Inhalt / Frage- / Problemstellung
- Aufbau / Komposition
- Raumgestaltung
- Sprachliche Gestaltung
- Motive
- Autor und biografische Bezüge
- Thematische und motivische Verklammerungen mit dem Gesamtwerk
- Epochenbezüge
- Adressat / Rezipient
- Rezeptionsgeschichte
- Kunsttheoretische Einordnung
- Intertextuelle Bezüge

b) Aspekte, die nur auf die epische und die dramatische Textgattung zutreffen:

- Zeitgestaltung
- Sprechaktanalyse
- Figurencharakterisierung
- Konfliktanalyse

c) Aspekte, die nur auf einzelne Textgattungen zutreffen:

Epik:

- Erzählerische Gestaltung
  Erzählformen: Er-/Sie-Form / Ich-Form
  Erzählverhalten: auktorial / personal / neutral
  Erzählweise: direkte Rede / indirekte Rede / Innerer Monolog / Erlebte Rede / Bewusstseinsstrom
- Besonderheiten der Form (z. B. Roman (Bildungsroman, Jugendbuch), Märchen, Sage, etc.)

Drama:

- Regieanweisungen
- Darstellung auf der Bühne
- Besonderheiten der Form (z. B. Tragödie, Komödie, Schauspiel, Tragikomödie, geschlossene / offene Form, etc.)

Lyrik:

- Form, Strophe, Vers (Metrum, Reim, etc.)
- Korrespondenz von Form und Inhalt
- Sprecher / lyrisches Ich / Sprechsituation
- Stimmungsgestaltung
- Gedankenlyrik, Naturlyrik, Liebeslyrik, Stadtlyrik, etc.
- Besonderheiten der Form (z. B: Sonett, Ode, Hymne, Lied, etc.; Sonderrolle der Ballade beachten!

Ziel der Vorarbeit ist es, eine Verstehenshypothese zu entwickeln, die anschließend durch konkrete Textarbeit überprüft werden muss.

3) Schreiben eines Interpretationsaufsatzes:

A) Einleitung:
Die Interpretation eines Textes beginnt mit einer strukturierten, knappen Inhaltsangabe. (TATTz = Titel, Autor, Textart, Thema, Entstehungszeit + kurzer Überblick über wesentliche Inhalte des Textes)

B) Überleitung:
Formulierung einer allgemeinen Deutungshypothese

C) Hauptteil:
Lineare oder aspektorientierte Textuntersuchung
Hier beginnt die eigentliche Interpretation, die der Form einer Erörterung entspricht.
Die Arbeitsschritte sind so aufzubauen, dass sich eine gedankliche Verknüpfung ergibt (roter Faden) und vollziehen sich nach folgendem Muster:

a) Aufstellung einer textbezogenen These
b) Darlegung von Argumenten
c) Beweisführung (Textbelege und deren Auswertung)

Die Auswertung eines Textbelegs kann zur Aufstellung einer weiteren These führen, sodass eine in sich schlüssige Argumentation entsteht.

D) Schluss:
Für die Schlussbetrachtung ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

- Wiederaufnahme des Themas
- Verifizierung oder Modifizierung der anfangs aufgestellten Deutungshypothese
- Beurteilung der Wirkung des Textes (Thema, Machart) auf den Leser
- Entwicklung einer weiterführenden Fragestellung (evtl. mit Hilfe von Kontextwissen)

4) Überarbeitung:
Sollte immer vorgenommen werden in Hinblick auf:

- sprachliche und formale Richtigkeit
- Verständlichkeit (Ausdruck, Übersichtlichkeit des Satzbaus, Gliederung)
- größte Genauigkeit der Aussagen (Textbezug beachten!)
- Schlüssigkeit der Argumentation
- Zitiertechnik

5) Besonderheiten für das Fach: ---
Lyrische, dramatische, epische Texte werden in allen Fächern auf gleiche Weise analysiert, gleich ob es sich z. B um englische oder französische Texte handelt.

Zu berücksichtigende Besonderheiten bei folgenden Texten:
Satire:
Kritisierter Missstand / das hinter der Kritik stehende Ideal
Typ von Satire, Grundhaltung des Verfassers
Kritik berechtigt / Begründung
Satire gelungen / Begründung

Rede (siehe gesondertes Blatt)

Kriterium	Lyrischer Text	Dramatischer Text	Epischer Text	Sachtext
Thema /Inhalt Frage- / Problem-stellung	✓	✓	✓	✓
Aufbau / Komposition / Form (v. a. bei Gedichten)	✓	✓	✓	✓
Zeitgestaltung	--- Zeitgestaltung spielt nur selten eine Rolle	✓	✓	---
Raumgestaltung	✓	✓	✓	---
Sprechaktanalyse (eine sorgfältige Sprechaktanalyse ausgewählter typischer Sprechakte kann eine wichtige Grundlage einer Figurencharakterisierung sein)	--- Sprechaktanalyse in der Regel nur bei Ballade möglich	✓ Funktion der Regieanweisungen beachten	✓ Funktion der erzählerischen Einschübe, des Erzählerkommentars, des inneren Monologs, der erlebten Rede etc. beachten	--- In der Regel enthält ein Sachtext keine Dialoge, falls doch (Interview) sind die Kriterien der Sprechaktanalyse anwendbar
Figuren-charakterisierung	--- Da Gedichte häufig Stimmungen, Situationen oder Gedanken spiegeln und Aussagen zu Figuren – wenn überhaupt Figuren vorkommen – oft weniger vorhanden sind, ist eine Figurencharaktersiierung hier oftmals wenig ertragreich (Ausnahme: in der Regel: Ballade)	✓	✓	--- spielt in der Regel keine Rolle
Konflikte	--- selten	✓ ✓ ✓ für das Drama wesentlich!	✓	✓ nur bei Streit-Schriften (Zusammenhang beachten!)
Darstellung auf der Bühne	---	✓	---	---
Erzählerische Gestaltung	✓ in der Regel nur bei Balladen	✓ nur innerhalb von Sprechakten (z.B. bei der „Mauerschau")	✓ ✓ ✓ für epische Texte wesentlich!	---
Sprachliche Gestaltung (Sprachebenen, Wortfelder, (Leit-)Motive, rhet. Mittel)	✓ ✓ ✓ immer!	✓ ✓ ✓ immer!	✓ ✓ ✓ immer!	✓ ✓ ✓ immer!
Gattungs-besonderheit	✓	✓	✓	✓

Kriterium	Lyrischer Text	Dramatischer Text	Epischer Text	Sachtext
Autor/in und biografische Bezüge	✓	✓	✓	✓ „wissenschaftliche Autorität"?
Epochenbezüge	✓	✓	✓	✓ Stand der Forschung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung?
Adressat	✓	✓	✓	✓
Rezeptionsgeschichte	✓	✓	✓	✓ Löste der Text Kontroversen aus?
Kunsttheoretische Einordnung		z. B. Episches Theater	z. B. Roman der Postmoderne,…	